

Museum am Mittwoch

Heineanum – Welt der Vögel

Halberstadt (la). Sammeln, Bewahren, Forschen, Wissen vermitteln – die Intentionen des Naturkundemuseums Heineanum, spezialisiert auf die Ornithologie (Vogelkunde), sind klar formuliert. Schon sein Namensgeber, Ferdinand Heine Senior, hatte unter diesem Motto seine Privatsammlung im Vogelzimmer des Klosters Burchardi in Halberstadt in den 1820er Jahren begonnen. Später wurde die Sammlung dann öffentlich gemacht und 1909 eröffnete das Museum am heutigen Standort, direkt neben dem Halberstädter Dom.

Heute umfasst die Ausstellung über 33.000 Exponate, von Eiern, über Vögel aus aller Welt, bis hin zu Millionen Jahre alten Dinosaurier-Skeletten.

„Unser Schwerpunkt jedoch sind die einheimischen Vögel“, erklärt Rüdiger Becker, Leiter des Heineanums. Um die ornithologische Fauna des Halberstädter Umlandes aufzunehmen, wird hierzu alle zehn Jahre ein möglichst komplettes Set der heimischen Arten gesammelt. Doch dieser Aufgabenbereich des Museums hat noch einen zweiten Hintergrund, weiß Becker zu berichten: „Wir wollen anhand dieser konkreten Beispiele das Prinzip der Evolution zeigen, denn alle Tiere unterliegen einer ständigen Veränderung und Anpassung.“

Das wichtigste an seinem Beruf sei jedoch die Arbeit mit dem Rotmilan. Denn das größte Brutgebiet des Greifvogels ist Sachsen-Anhalt, weshalb, laut Becker, wir



Rüdiger Becker präsentiert einen Teil der präparierten exotischen sowie heimischen Vögel. Foto: Antonia Weber

die Verantwortung für den Vogel, seinen Fortbestand und die Verbesserung seiner Lebensqualität tragen. Zum Heineanum gehört deshalb auch das Rotmilanzentrum, Beratungs- und Forschungsstätte, das noch dieses Jahr ins Burchardi-Kloster, den Ursprung des Museums, verlegt wird.

Ein weiterer Teil des Heineanums ist die Bibliothek, in deren Zentrum selbstverständlich die Vogelkunde steht.

„Unsere Sammlung beherbergt sowohl ornithologische Bücher mit dem Wissen von vor hundert Jahren bis zu welchen mit dem heutigen Wissensstand“, erzählt Rüdiger Becker. Eines der ältesten Bücher ist eine 1669 angefertigte Abschrift eines 1555 von Conrad Gessner, Schweizer Naturforscher,

verfassten Bandes. Zeichnungen und Beschreibungen von Fabelwesen wie Phoenix und Harpyie waren ernstzunehmender Bestandteil der wissenschaftlichen Lektüre.

Der einzig nicht öffentlich zugängliche Bereich des Museums ist das Magazin, in dem weitere Präparate, unter anderem von gefährdeten oder sogar ausgestorbenen Vogelarten, aufbewahrt werden.

„Ich möchte aber auch diesen Teil des Heineanums irgendwann der Öffentlichkeit zugänglich machen, da vor allem hier wertvolle und einzigartige Stücke für die Forschung liegen“, verrät Becker eines seiner Vorhaben.

Doch das Magazin beherbergt noch ein weiteres Geheimnis aus vergangenen Zeiten, das schon nächstes Jahr gelüftet werden soll.

Neue Dinosaurier-Skelette, die noch mehr Aufschluss über die Geschichte des Halberstädter Umlandes geben, sollen ab Mai 2018 im Museum zu sehen sein.

„Manchmal ist es eine reine Detektivarbeit“, erklärt Becker seinen Job schmunzelnd. „Wir sind dabei unsere Vergangenheit zu rekonstruieren.“

Ein Teil dieser Rekonstruktion wird nächstes Jahr auf der 150. DOG-Tagung (Deutsche Ornithologen-Gesellschaft) preisgegeben, wenn Rüdiger Becker unter anderem die Geschichte eines mehr als 175 Jahre alten Wellensittich-Präparates aufdeckt.

Weitere spannende Informationen sowie Öffnungszeiten und Preise sind online unter www.heineanum.de zu finden.